

Anoplolepis gracilipes



Die gelbe Ameise ist im Schnitt 4-5mm groß und äußerst aggressiv. Sie verteidigt sich mit einer Art hochätzenden Säure. Besitzt hohes invasives Potential, von einer Haltung wird daher abgeraten.

Die "Verrückte Ameise", wie sie aufgrund ihrer hektischen und ruckartigen Bewegungsweise auch genannt wird, wurde vermutlich vor etwa siebzig Jahren mit Handelsschiffen auf den Inseln eingeschleppt. In dieser Zeit ist es der Ameise gelungen, etwa ein Fünftel des Inselregenwaldes unter ihre Kontrolle zu bringen. Ihre Reviere erstrecken sich bis hoch in die Bäume. Dort fallen ihnen sogar brütende Seevögel und Fledermäuse zum Opfer.

Dieser Bericht bezieht sich auf die Weihnachtsinseln:

Die gelbe Ameise ist im Schnitt 4-5mm groß und äußerst aggressiv. Sie verteidigt sich mit einer Art hochätzenden Säure, deswegen wird seit Ende 2002 mit Hilfe massiver Gifteinsätze in dem Naturschutzgebiet gegen die gelben [Insekten](#) vorgegangen. Es scheint so, als habe man die Ausbreitung der Art unter Kontrolle gebracht.

Kurz vor Beginn der Regenzeit auf dieser Insel kommt es zu einem ganz besonderen Schauspiel. Zu dieser Zeit verlassen die dort lebenden Landkrabben ihre Erdlöcher und treten die jährliche Wanderung zum Paarungsplatz im Meer an. Auf ihrem Weg zur Küste müssen sie das Revier der "Verrückten Ameise" durchqueren. Innerhalb von sieben Jahren (von 1995 bis 2002) wurden so etwa fünfzehn Millionen Krabben von den gelben [Ameisen](#) vernichtet. Derartige Spektakel sind es, die dem Insekt auch den Namen Killerameise gegeben haben. Ein Name, der nicht unberechtigt erscheint, vor allem nicht, wenn man mit einbezieht, dass auf der Weihnachtsinsel nicht nur der Bestand der Landkrabben, sondern das Ökosystem des ganzen Inselwaldes gefährdet ist.

Artenverzeichnis

Familie	Formicidae (Ameisen)
Unterfamilie	Formicinae (Schuppenameisen)
Gattung	Anoplolepis
Art	Anoplolepis gracilipes
Deutscher Name	Gelbe Spinnerameise
Lebensraum/Heimat	inzwischen so weit verbreitet, dass Experten nur noch spekulieren können, u.a. Asien u. Australien, Südamerika
Königinnen	polygyn

Arbeiterinnenunterkasten	keine
Nahrung	grundsätzlich alles, von kleinen Insekten bishin zu Vögeln u. Fledermäusen
Winterruhe	keine
Schwärmzeit	keine, es gibt zwar geflügelte Geschlechtstiere, doch ist es bisher nicht bekannt, ob diese neue Kolonien gründen. Die normale Vorbereitung läuft über Zweignestbildung der polygynen Kolonien
Aussehen/Färbung	gelblich-braunes Äußeres
Puppen	Kokonpuppen
Körpergröße	Arbeiterinnen: ca. 4-5mm Königin: 13 - 16mm
Koloniegröße	bildet Superkolonien
Luftfeuchtigkeit Arena/Nest	50% - 60% in der Arena, leicht feucht im Nest
Temperatur Arena/Nest	Arena: 23 Grad Nest: durchgehend 24 - 26 Grad
Bodengrund Arena	Sand-Lehm
Nestformen	Unter Steinen, in Sträuchern
Entwicklungszeiten	Ei-Larve: ca. 18-20 Tage Larve-Puppe: ca. 16-20 Tage Puppe-Imago: ca. 20 Tage (Königin: 30-35) Gesamt: ca. 54-75 Tage
Einschätzung der Haltungsschwierigkeit	Besitzt hohes invasives Potential, von einer Haltung wird abgeraten